

Das Buch Joel und die laodizäische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer einundzwanzig

Jeff Pippenger
2025-12-31

Nummer einundzwanzig

Und von der Zeit an, da das tägliche Opfer weggenommen wird und der Gräuel, der verwüstet, aufgestellt wird, sind es eintausendzweihundertneunzig Tage. Daniel 12,11.

Seit dem 22. Oktober 1844 ist die Anwendung prophetischer Zeit keine korrekte Anwendung der Prophetie mehr für diejenigen, die das Wort der Wahrheit recht teilen möchten. Die Periode von 1290 Jahren in Vers elf ist nach 1844 als symbolische Periode anzuwenden, und die Anwendung nach 1844, oder eine Periode ohne die Elemente von "Zeit", muss das grundlegende Verständnis der Wahrheit beibehalten, wie es vor 1844 verstanden wurde. Die 1290 stehen für eine Periode von 30, gefolgt von 1260. Das Verständnis vor 1844 war, dass die dreißig Jahre von 508 bis 538 eine Zeit der Vorbereitung darstellten, damit der Antichrist von 538 bis 1798 zu herrschen beginnen konnte.

Der dreißigjährige Übergang ist bei Paulus im 2. Thessalonicherbrief Thema. Paulus nimmt auf das Element "Zeit" keinen Bezug, aber er benennt die prophetischen Merkmale des Heidentums, das in diesen dreißig Jahren dem Papsttum weicht. Dann begann die päpstliche Herrschaft. Die historische Auffassung, ohne jedes Zeitelement, identifiziert den Übergang des vierten Reiches der biblischen Prophetie hin zum fünften Reich, gefolgt vom ersten von zwei päpstlichen Blutbädern, und typisiert damit den Übergang des sechsten Reiches hin zur dreifachen Vereinigung des Drachen, des Tieres und des falschen Propheten sowie das zweite päpstliche Blutbad.

Die dreißigjährige Vorbereitung, gefolgt von einer prophetischen Periode, ist ein zentrales Symbol für Gottes Bund mit einem auserwählten Volk. Der Übergang der beiden Mächte über die dreißig Jahre hinweg, auf den 1260 Jahre der Verfolgung folgen, steht im Einklang mit Christi dreißigjähriger Vorbereitung, auf die 1260 Tage des Heils folgen. Die dreißigjährige Vorbereitung des Antichristen ahmte die dreißigjährige Vorbereitung Christi nach. Das Ende der dreißig Jahre markiert entweder die Ermächtigung Christi bei seiner Taufe oder die Ermächtigung des Antichristen im Jahr 538. Die Ermächtigung des Antichristen ging aus der wirtschaftlichen und militärischen Unterstützung hervor, die vom vorherigen Königreich kam, und die auf Christus ausgegossene Kraft kam von dem vorherigen Königreich, das er dreißig Jahre zuvor verlassen hatte.

Die Zäsur zwischen den beiden Zeitabschnitten ist durch eine Ermächtigung gekennzeichnet, und die von Abram und Paulus dargelegte Zäsur zwischen den beiden Perioden lässt sich durch einfachen Vergleich erkennen. Nach der Dreißig-Jahres-Unterscheidung bei Abram und Paulus

bestand die Vorbereitungszeit aus den ersten dreißig Jahren; sie stellte den Prozess des Bundes dar und ermöglichte es den Nachkommen Abrams, die Prophezeiung der Knechtschaft in Ägypten zu erfüllen. Die vierhundertdreißig Jahre weisen eine weitere symbolische Unterteilung auf, denn richtig gedeutet werden die ersten zweihundertfünfzehn Jahre durch Gottes Vertreter und den Pharao verkörpert. Für Joseph und die ersten 215 Jahre war es der gute Pharao, und für Moses und die zweiten 215 Jahre war es der böse Pharao.

Diese Einteilung kennzeichnet zwei Zeiträume von je vier Generationen. Die ersten vier Generationen lassen sich Linie auf Linie über die zweiten vier Generationen legen, und dabei interagieren Josef und Mose, ein prophetisches Alpha und Omega, mit einem Alpha-guten Pharao und einem Omega-bösen Pharao. Aus dieser parallelen Betrachtung lässt sich große Einsicht gewinnen, doch ich halte hier lediglich fest, dass Abrams Prophezeiung von der vierten Generation zwei Zeugen der vier Generationen innerhalb der 430 Jahre benennt. Die zweifache Darstellung von vier Generationen findet sich in den Geschlechtsregistern von Genesis 4 und 5. Wenn wir Kain und Set als den Beginn der Auflistung der Blutlinien betrachten, stellen wir fest, dass es von Set bis Noah acht Generationen gibt und dass, wenn man sie in der Mitte teilt, eine Darstellung von zwei Zeiträumen zu je vier Generationen entsteht. Dies zeigt sich in den acht Generationenfolgen sowohl bei Set als auch bei Kain.

Die Genealogien in den Kapiteln vier und fünf werden bis zum Abschluss der Stammlinien wiedergegeben, deren Endpunkt Noah ist. Noah ist das Symbol für Gottes Bund mit der Menschheit, wie er durch den Regenbogen dargestellt wird. Abram ist das Symbol für Gottes Bund mit einem auserwählten Volk, wie er durch die Beschneidung dargestellt wird. Diese beiden Bünde sind immer miteinander verbunden, und Genesis elf, wo wir den Turm zu Babel unmittelbar nach der Sintflut Noahs finden, ist die Stelle, an der die Genealogie, die zu Abram führt, dargelegt wird. In diesem Abschnitt sind es zehn Generationen, nicht acht. In dem Abschnitt, der zu Abram führt, und in dem Abschnitt, der zu Noah führt, werden der noachitische und der abrahamitische Bund repräsentiert.

In dem Abschnitt aus Kapitel elf, der sich an ein auserwähltes Volk richtet, finden wir, dass zwei jener Generationen von großem Licht erfüllt sind.

Und Eber war vierunddreißig Jahre alt und zeugte Peleg. Und Eber lebte, nachdem er Peleg gezeugt hatte, vierhundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und Peleg war dreißig Jahre alt und zeugte Regu. Genesis 11,16–19.

Die Erwähnung Ebers ist die erste Erwähnung des hebräischen Wortes, das schließlich als das hebräische Wort "Hebräer" identifiziert wird. In der Genealogie eines auserwählten Volkes trägt einer der zehn Nachkommen den Namen "Hebräer", unter dem das auserwählte Volk bekannt sein sollte. In drei Versen werden Eber und Peleg verwendet, um die Unterscheidung des auserwählten hebräischen Volkes zu kennzeichnen. Eber bedeutet "hinübergehen" oder "der, der hinübergeht" und ist die Wurzel des Wortes "Hebräer". Abram ist ein Symbol für diejenigen, die von Babylon in das Verheißene Land hinübergehen. "Peleg" bedeutet "Teilung" oder "Spaltung", wie in Genesis 10,25 erwähnt, wo uns mitgeteilt wird, dass in den Tagen Pelegs die "Erde geteilt wurde".

Eber und Peleg stehen für eine prophetische Teilung für diejenigen, die das Wort der Wahrheit recht teilen wollen. Das Geschlechtsregister Noahs brachte zwei Reihen zu je acht hervor, die zwei Sätze von vier Generationen darstellten, ebenso wie die 430 Jahre in Ägypten. Das Geschlechtsregister in 1. Mose 11 wird durch die Zahl zehn, nicht acht, dargestellt, denn es ist das Geschlechtsregister eines auserwählten Volkes. Dieses auserwählte Volk ist in zwei Gruppen zu je fünf geteilt und steht damit im Einklang mit dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen, dem Gleichnis vom Bundesvolk Gottes.

In jener Genealogie des auserwählten Volkes stellen Pelegs Name und seine geschichtliche Erfüllung eine Teilung in zwei Klassen dar, nämlich in die weisen und die törichten Jungfrauen, genau an dem Punkt der biblischen Geschichte, als die Erde beim Turmbau zu Babel geteilt wurde. In der Liste der zehn ist Peleg die Nummer fünf, denn das ist die Mitte der zehn. Eber, der Hebräer, der durch Abram typologisch dargestellt wird, steht für eine törichte Jungfrau, die hinübergeht und zu einer weisen Jungfrau wird, wenn die beiden Klassen beim Mitternachtsruf getrennt werden. Eber, der erste Hebräer dem Namen nach, repräsentiert Abram, den ersten Hebräer durch den Bund. Als der Herr Abram aus Babylon rief, war dies ein Vorbild auf die Botschaft des Mitternachtsrufs, die die Ermächtigung des zweiten Engels ist, der Männer und Frauen aus Babylon herausruft.

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen wird mit Eber und Peleg dargestellt, die einen Ruf zum Herauskommen repräsentieren, kurz bevor die Trennlinie Pelegs die Tür der Gnadenfrist schließt. In der prophetischen Entsprechung lebte Eber 430 Jahre nach Peleg, der dann 30 Jahre lebte. Der erste Schritt des dreifachen Bundes Abrams wurde durch Eber und Peleg dargestellt. Abram als Eber, und Peleg als die Trennlinie zwischen zwei Klassen. Paulus' Ergänzung zu Abrams Prophezeiung ist Pelegs Ergänzung zu Ebers Prophezeiung. Eber verkündete 400 Jahre, aber Peleg bestimmte 430 Jahre. Peleg stellte daher Paulus dar, und Paulus fügte 30 Jahre zu den 400 Jahren hinzu; Paulus' Dienst bestand darin, den „Peleg“ der biblischen Prophetie zu identifizieren. Der „Peleg“ der biblischen Prophetie, den Paulus identifizierte, stellte die Trennung der Nation vom Buchstäblichen zum Geistlichen dar.

Von Shem bis Peleg sind es fünf Nachkommen, und von Rue bis Abram sind es fünf.

Und er sprach zu Abram: Du sollst wissen, dass deine Nachkommen Fremde sein werden in einem Land, das nicht ihnen gehört, und sie werden ihnen dienen; und sie werden sie vierhundert Jahre lang bedrücken. Genesis 15:13.

Nun wurden Abraham und seinem Samen die Verheißungen zugesagt. Er sagt nicht: und den Samen, als von vielen; sondern als von einem: und deinem Samen, welcher Christus ist. Dies aber sage ich: Den zuvor von Gott in Christus bestätigten Bund kann das Gesetz, das vierhundertdreißig Jahre später kam, nicht aufheben, sodass die Verheißung zunichte würde. Denn wenn das Erbe aus dem Gesetz ist, so ist es nicht mehr aus Verheißung; Gott aber hat es Abraham durch Verheißung gegeben. Galater 3,16–18.

Dreißig Jahre alt

Jesus war dreißig Jahre alt, als er seinen Dienst begann.

Und Jesus selbst war etwa dreißig Jahre alt, als er anfang, und galt (wie man meinte) als Sohn Josephs, der ein Sohn des Heli war. Lukas 3,23.

Josef begann in Ägypten dem Pharao zu dienen, als er dreißig Jahre alt war.

Und Josef war dreißig Jahre alt, als er vor dem Pharao, dem König von Ägypten, stand. Und Josef ging aus der Gegenwart des Pharao hinaus und durchzog das ganze Land Ägypten. Genesis 41:46.

Der Prophet Ezechiel war dreißig Jahre alt, als er seinen Dienst begann, und sein Dienst dauerte zweiundzwanzig Jahre.

Und es geschah im dreißigsten Jahr, im vierten Monat, am fünften Tag des Monats, als ich unter den Gefangenen am Fluss Chebar war, da öffnete sich der Himmel, und ich sah Visionen Gottes. Hesekeil 1,1.

Hesekeil hat in seinen Schriften mehr historische Bezüge als jeder andere Prophet. In den Schriften Hesekiels gibt es dreizehn direkte Verweise auf bestimmbare Datumsangaben, und unwissentlich bestätigten Bibelwissenschaftler und Historiker, dass sich sein Wirken über zweiundzwanzig Jahre erstreckte, obwohl ihnen nicht bewusst ist, dass die Zahl Zweiundzwanzig ein Symbol für die Hundertvierundvierzigtausend ist.

König David war dreißig Jahre alt, als er zu regieren begann, und er regierte vierzig Jahre lang.

David war dreißig Jahre alt, als er König wurde, und er regierte vierzig Jahre. In Hebron regierte er über Juda sieben Jahre und sechs Monate; und in Jerusalem regierte er dreiunddreißig Jahre über ganz Israel und Juda. 2. Samuel 5,4–5.

Die Angabe von vierzig Jahren für Davids Herrschaft ist symbolisch, und die Periode von 40 ist wie die 430 Jahre bei Abram und Paulus, denn die 40 Jahre sind in zwei Teile geteilt (7½ und 33 Jahre). Die beiden Abschnitte von Davids vierzigjähriger Herrschaft enthalten zudem ein prophetisches Rätsel, denn ein weiterer biblischer Zeuge verzeichnet diese beiden Abschnitte als sieben Jahre und dreiunddreißig Jahre. Wofür stehen die zusätzlichen sechs Monate im Zweiten Samuel, und wie ergeben 7,5 und 33 vierzig? Es gibt eine Überschneidung von sechs Monaten, die eine prophetische Wahrheit darstellen muss.

Und die Zeit, die David über Israel regierte, betrug vierzig Jahre: sieben Jahre regierte er in Hebron, und dreiunddreißig Jahre regierte er in Jerusalem. 1. Könige 2,11.

22 ist eine symbolische Zahl, die die Verbindung der Gottheit mit der Menschheit darstellt, und der Dienst Hesekiels dauerte zweiundzwanzig Jahre. Die vierzehn Jahre Josefs sind in zwei Perioden von je sieben Jahren unterteilt, die Bundeswoche Christi ist in zwei gleich lange 1260-Tage-Perioden geteilt, und Davids vierzigjährige Herrschaft ist in zwei Perioden aufgeteilt, mit einem zusätzlichen Symbol, das die beiden Perioden verbindet.

Jesus ist der Prophet, der Priester und der König. In den letzten Tagen wird er seine triumphierende Kirche als Banner aufrichten, und diese Kirche wird durch Christus repräsentiert, den Propheten, Priester und König, der seine Gottheit mit den Menschen vereint hat, die durch Ezechiel den

Propheten, Josef den Priester und David den König vertreten sind. Die vier Symbole stellen die drei Getreuen im Ofen dar, der siebenmal heißer als gewöhnlich geheizt war; und dann erschien der Vierte, und er war wie der Sohn Gottes. Die ganze Welt war bei der Feier des goldenen Bildes Nebukadnezars vertreten, und alle sahen die triumphierende Kirche, bestehend aus einem menschlichen Propheten, einem menschlichen Priester und einem menschlichen König, getragen von der vierten göttlichen Person.

„Satan hat die Welt gefangen genommen. Er hat einen Götzensabbat eingeführt und hat ihm, wie es scheint, große Bedeutung beigemessen. Er hat der christlichen Welt die Huldigung vom Sabbat des Herrn zugunsten dieses Götzensabbats geraubt. Die Welt beugt sich einer Tradition, einem Menschengebot. Wie Nebukadnezar auf der Ebene Dura sein goldenes Bild aufstellte und sich damit selbst erhob, so erhebt sich Satan in diesem falschen Sabbat, für den er die Livree des Himmels gestohlen hat.“ Review and Herald, 8. März 1898.

Die Zahl Vier

Auf prophetischer Ebene ist die Vierzig der Zehnte von Abrams Vierhundert, und die Vier ist der Zehnte der Vierzig. Jedes prophetische Merkmal, das sich in der Zahl Vier findet, muss mit der Symbolik der Vierzig übereinstimmen, die ihrerseits mit der Symbolik der Vierhundert übereinstimmen muss. Im Kontext steht die Vier oft für "weltweit", eine geläufige Auffassung, sie steht jedoch auch für "eine Abfolge" und in manchen Kontexten für eine "fortschreitende Zerstörung".

Die ersten vier der sieben Posaunen stehen für die schrittweise Zerstörung des Weströmischen Reiches. Das Oströmische Reich in Konstantinopel endete mit der Unterwerfung unter die vier osmanischen Sultane. Schritt für Schritt zerfielen das Oströmische und das Weströmische Reich über vier Zeitabschnitte, dargestellt durch vier Posaunen, während sie zugleich durch den Islam der fünften und sechsten Posaune zu Fall gebracht wurden. Zusammen kennzeichnen die beiden Linien den Fall Roms über vier Posaunenperioden, während ein eskalierender Krieg mit dem Islam zum endgültigen Untergang führt, wenn die vier Sultane des Islam die Vorherrschaft über das Reich übernehmen. Die Geschichte von West und Ost begann mit der Teilung des Reiches durch Konstantin im Jahr 330.

Die vier Posaunen des Westroms beginnen im Jahr 330, und die fünfte und sechste Posaune stellen die Macht dar, die Ostrom zu Fall bringt; auch Ostrom begann im Jahr 330. Sowohl Ostrom als auch Westrom trugen zu dem Werk bei, die päpstliche Macht im Jahr 538 auf den Thron der Erde zu setzen; daher typisieren die beiden Linien von Westrom und Ostrom die zwei Hörner der Vereinigten Staaten, die die päpstliche Macht beim Sonntagsgesetz wieder auf den Thron setzen. Westrom ist im prophetischen Zusammenhang das Symbol der Kirchenmacht, und Ostrom ist das Symbol der Staatsmacht.

Innerhalb der Geschichte des Falls des westlichen und des östlichen Roms wird die Geschichte des päpstlichen Roms dargelegt. Beginnend mit der Gemeinde der Jünger, dargestellt durch Ephesus, führen die ersten drei Gemeinden zur vierten Gemeinde, die das Papsttum von 538 bis 1798 ist. In Offenbarung 13 wird das Papsttum als 42 Monate lang herrschend beschrieben, nachdem seine

tödliche Wunde von 1798 beim Sonntagsgesetz geheilt wird. Nach 1844 heißt es: „Es wird keine Zeit mehr sein“, daher sind die zweiundvierzig Monate ein Symbol für den Zeitraum der Verfolgung vom Sonntagsgesetz bis Michael aufsteht. Die Pioniere verstanden, dass die Gemeinden, die Siegel und die Posaunen drei Geschichtslinien darstellten, die parallel zueinander verlaufen. Das prophetische Zeugnis des westlichen Roms über die Linie des östlichen Roms und die Linie des päpstlichen Roms zu legen, ist keine prophetische Anwendung, die von den Milleriten verwendet wurde, doch die Methode widerspricht keiner ihrer gefestigten Auffassungen.

Linie auf Linie sollen die ersten vier Posaunen über die durch die fünfte und sechste Posaune dargestellte Geschichte gelegt werden, und anschließend soll die Linie der ersten drei Gemeinden darübergelegt werden, die zu der durch die vierte Gemeinde dargestellten Periode päpstlicher Verfolgung führt. Vier Posaunen auf der einen Linie, vier Sultane auf der zweiten Linie und vier Gemeinden auf der dritten Linie. Die Zahl „vier“ steht für das Weltweite, sie steht aber auch für eine fortschreitende Zerstörung entweder einer zivilen oder einer religiösen Macht. Was sie bezeichnet, wird durch den Kontext bestimmt.

Mit dem Sonntagsgesetz wird die päpstliche Macht wiederhergestellt. Als das Papsttum zum ersten Mal zur Macht gelangte, ging dem eine dreißigjährige Vorbereitungszeit voraus. Bei den ersten vier Gemeinden ist die vierte das Papsttum, und die erste war die Gemeinde der Jünger, dargestellt durch Ephesus. Die ersten drei Generationen der christlichen Kirche führten zur vierten Gemeinde, Thyatira, die durch Isebel dargestellt wird. Bei Thyatira wurde 538 auf dem Konzil von Orléans ein Sonntagsgesetz erlassen; damit wird das Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten identifiziert, wenn die tödliche Wunde von 1798 geheilt ist.

Die Geschichte von 1798 bis zum Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten wird durch die ersten vier Gemeinden dargestellt. Die vierte Gemeinde, Thyatira, steht für das Sonntagsgesetz und die darauf folgende päpstliche Verfolgung. Die erste Gemeinde von Ephesus, die ihre erste Liebe verloren hatte, endete mit dem Abschluss der vierstufigen fortschreitenden Zerstörung beim Sonntagsgesetz von Thyatira. Die Generation, die zum Sonntagsgesetz von Thyatira führt, ist die dritte Generation von Pergamon. Thyatira steht für das Sonntagsgesetz bis zum Schluss der Gnadenzeit, und Pergamon steht für den Kompromiss der dritten Generation, der den Weg für Thyatira bereitet. Die dritte Generation von Pergamon und der Kompromiss, den sie repräsentiert, erfüllten sich erstmals zur Zeit Konstantins, der im Jahr 321 das allererste Sonntagsgesetz erließ. Die Vereinigten Staaten begannen als das Lamm von Ephesus, aber wenn sie Thyatira wieder auf den Thron setzen, reden sie wie ein Drache.

Die fortschreitende Zerstörung der Vereinigten Staaten wird durch die ersten vier Gemeinden der Offenbarung symbolisiert. Die fortschreitende Zerstörung des sechsten Reiches der biblischen Prophetie vollzieht sich über vier Generationen, die zum Sonntagsgesetz führen, wo das Tier aus der Erde wie ein Drache spricht. Die letzte Generation wird durch den Drachen dargestellt, der ein Reptil ist, wie im Garten Eden, und aus diesem Grund nannten sowohl Johannes der Täufer als auch Jesus die letzte Generation des alten Israel "eine Generation von Vipern."

Die vierte und letzte Generation ist entweder die "ausgewählte Generation", die die Hundertvierundvierzigtausend repräsentiert, oder ihr Gegenstück, das Ottergezücht. Die eine Gruppe hat das Bild Christi geformt, die andere das Bild des Tieres – der Schlange. Das Ottergezücht wird in Gottes Wort viermal ausdrücklich dargelegt. Der Kontext ist bei jeder Stelle unterschiedlich.

Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch gewarnt, dem zukünftigen Zorn zu entfliehen? Matthäus 3,7.

Wenn die „Schlangenbrut“ lediglich einige abfällige Bemerkungen über ein paar Sekten gewesen wäre, die Johannes nicht mochte, dann gäbe es über den Ausdruck nichts weiter zu sagen. Doch jedes Wort ist in Gottes Wort heilig, daher bezeichnete Johannes die Sadduzäer und Pharisäer mit einem bestimmten Namen. Diese Bezeichnung wird prophetisch durch den Kontext der Stelle bestimmt, an der sie geäußert wird. In der Passage wird Johannes als der dargestellt, der seinen Dienst erfüllt; dann treten die Sadduzäer und Pharisäer in die Erzählung ein. In den Anfangsversen wird Johannes als Jesajas „Stimme in der Wüste“ bezeichnet.

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf, predigte in der Wüste Judäas und sprach: Kehrt um; denn das Himmelreich ist nahe.

Denn dieser ist es, von dem der Prophet Esaias sprach, der da spricht,

Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade.

Und derselbe Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaar und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; und seine Speise waren Heuschrecken und wilder Honig.

Da zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Gegend am Jordan. Und sie ließen sich von ihm im Jordan taufen, indem sie ihre Sünden bekannten. Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch gewarnt, vor dem kommenden Zorn zu fliehen? Matthäus 3,2–7.

Die letzte Generation des alten Israel wird von einem Propheten, der aus der Wüste kam, als "eine Generation von Vipern" bezeichnet. Johannes ist der Prophet, der die Rolle als Maleachis Bote erfüllte, der den Weg für den Boten des Bundes bereitete, der auch die von Jesaja benannte Stimme in der Wüste war.

Wenn wir „Blätter“ als Symbol betrachten, stellen wir fest, dass sie für das „Bekenntnis“ stehen. Die erste Erwähnung findet sich bei Adam und Eva, die ihre Ungerechtigkeit mit Feigenblättern bedeckten. Zuvor hatten sie das Lichtgewand, das Gerechtigkeitsgewand, getragen; als das jedoch fort war, erkannten sie, dass sie nackte Laodizäer waren, die meinen, es genüge, sich hinter den „Blättern des Bekenntnisses“ zu verbergen, und alles werde in Ordnung sein. Im weiteren Verlauf des Abschnitts spricht Johannes direkt gegen die laodizäischen Juden, die darauf vertrauen, dass die Abstammung von Abraham sie rette; denn ihre Vermessenheit ist nichts als die leeren Blätter des Bekenntnisses. Die Gewänder eines Menschen repräsentieren, wer er ist.

Bäume sind ein Symbol für Menschen und für Königreiche, und die Frucht, der Zweig, der Samen, der Boden, das Wasser, die Wurzel und natürlich die Blätter stellen jeweils für sich spezifische prophetische Symbole dar, doch jede dieser Wahrheiten ist mit den anderen Symbolen verknüpft, die in den verschiedenen Linien der Prophetie vorkommen und die prophetischen Symbole einsetzen, aus denen ein „Baum“ besteht. Natürlich besteht die erste prophetische Symbolik eines Baumes darin, dass er eine Prüfung über Leben und Tod darstellt.

Die Botschaft des Johannes wird durch die Kleidung, die er trug, und die Speise, die er aß, versinnbildlicht. Prophetische Speise, wie das Manna am Anfang des alten Israels oder das Brot des Himmels am Ende, muss gegessen werden. Die Speise steht für eine prophetische Prüfungsbotschaft, die gegessen werden muss, denn sie ist das Fleisch Christi und sein Blut. Die Kleidung, die Johannes trug, und die Speise, die er aß, identifizieren die Botschaft und den Boten, der den Weg für Christus bereitete. Johannes ist ein Typus des letzten Boten, der den Weg für Christus bereitet, für Christus, den Boten des Bundes, der beim Sonntagsgesetz plötzlich zu seinem Tempel kommt. Wenn das geschieht, stellen die törichten Jungfrauen, die zugleich Laodizäer sind und das Unkraut darstellen, die letzte, vierte Generation derer dar, die behaupten, das legitime Bundesvolk Abrahams zu sein, so wie es bei den Pharisäern und Sadduzäern der Fall war, als Johannes aus der Wüste hervortrat.

John trug ein Gewand aus Kamelhaar, einen Ledergürtel, der eine Befestigung für ein Geschirr umfasste, wie Nutztiere sie an einem Joch haben. Er aß, und daher handelte seine Botschaft von Heuschrecken, einem vorrangigen Symbol des Islam in den Schriften, und er mischte seine Botschaft des Islam mit dem Honig.

Und das Haus Israel nannte es Manna; es war wie Koriandersamen, weiß, und sein Geschmack war wie mit Honig gebackene Fladen. Exodus 16,31.

Manna ist ein Symbol für das Wort Gottes und schmeckte wie Honig — ein Geschmack, den die Propheten als den der Botschaft bezeichnen, die sie symbolisch essen. Johannes brachte die Botschaft des Islam, dargestellt durch die Heuschrecken und einen Gürtel aus Kamelleder und Kamelhaar. Die Heuschrecken und das Kamel sind beide Symbole des Islam. Diese Botschaft des Islam war mit der Erleuchtung des Wortes Gottes vermischt, die als "Honig" dargestellt wird.

Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land ins Unglück gebracht; seht doch, ich bitte euch, wie meine Augen hell geworden sind, weil ich ein wenig von diesem Honig gekostet habe. 1. Samuel 14,29.

Johannes vertrat nicht einfach eine Botschaft des Islam, sondern er kam aus der Wüste, wie auch Elija, und Johannes aß nicht Honig, sondern wilden Honig; denn er war, wie auch Christus, nicht in den Institutionen seiner Zeit geschult, die ihren eigenen Honig als Botschaft hatten, repräsentiert durch den Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer. Johannes aß Honig aus der Wüste, denn er war vom Heiligen Geist außerhalb der religiösen Institutionen seiner Zeit unterwiesen. Der typische Gürtel jener Zeit enthielt einen Scharniermechanismus, an den man sein Kamelhaargewand band. Das Scharnier steht für Johannes, der der Wendepunkt vom Irdischen hin zum himmlischen Heiligtum war.

Der Prophet Johannes war das verbindende Glied zwischen den beiden Heilsordnungen. Als Gottes Vertreter trat er auf, um das Verhältnis des Gesetzes und der Propheten zur christlichen Heilsordnung aufzuzeigen. Er war das geringere Licht, dem ein größeres folgen sollte. Der Sinn des Johannes wurde durch den Heiligen Geist erleuchtet, damit er seinem Volk Licht bringen konnte; doch kein anderes Licht hat jemals so klar auf den gefallen Menschen geleuchtet, noch wird je so klar leuchten, wie jenes, das aus der Lehre und dem Beispiel Jesu hervorging. Christus und seine Sendung waren, wie sie in den schattenhaften Opfern vorgebildet waren, nur undeutlich verstanden worden. Selbst Johannes hatte das zukünftige, unsterbliche Leben durch den Erlöser nicht vollständig erfasst. Die Sehnsucht der Zeitalter, 220.

Das Scharniergewand des Johannes wird genau zum Zeitpunkt der Taufe Christi eingeführt, die den Wendepunkt bildete, repräsentiert durch den Ort, an dem Johannes taufte. Dieser Ort hieß Bethabara, was 'Fährüberfahrt' bedeutet, und ist genau der Ort, an dem das alte Israel, als es aus der Wüste herauskam, in das Gelobte Land eintrat, so wie Johannes es getan hatte.

Natürlich ist die Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend diejenige, die Johannes repräsentiert, aber wir weisen lediglich darauf hin, dass es, als Jesus getauft wurde, jene Generation war, die er und Johannes „Ottergezucht“ nannten. Jesus kam, um Gottes Gesetz der Zehn Gebote groß zu machen, und er inspirierte jedes Wort in der Bibel; wenn er also die letzte Generation des alten Israels ein Ottergezucht nennt, weiß er sehr wohl, dass das zweite Gebot das Gericht kennzeichnet, das in der dritten und vierten Generation vollzogen wird.

Die dritte und vierte Generation stellen ein fortschreitendes Gericht dar, das in der vierten Generation endet, der Generation der Schlangenbrut. Die Taufe Christi steht sinnbildlich für 9/11. Die laodizäische Generation der Siebenten-Tags-Adventisten befindet sich seit jener Zeit in ihrer letzten Generation. Die Botschaft des Johannes an die Pharisäer und Sadduzäer war die laodizäische Botschaft.

Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen,

O Schlangenbrut, wer hat euch gewarnt, dem kommenden Zorn zu entfliehen?

Bringt also Früchte hervor, die der Buße würdig sind; und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: „Wir haben Abraham zum Vater.“

Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken.

Und nun ist auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; darum wird jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch zwar mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Schuhe zu tragen ich nicht würdig bin: er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Seine Wurfschaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.

Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Matthäus 3,7-13.

Jesus kam aus Galiläa, was im Einklang mit Johannes' Gürtelschnur und der Bedeutung von Bethabara einen Wendepunkt symbolisiert. Johannes' Werk der Wegbereitung hatte sich dann in Christi Werk der Bestätigung des Bundes verwandelt. Die dreißig Jahre der Vorbereitung waren beendet, und die dreieinhalb Jahre vor und nach dem Kreuz begannen.

Die Botschaft des Johannes war eine Warnung vor dem kommenden Zorn über die Zerstörung Jerusalems, einer Zerstörung, die zugleich für das Ende der Welt und die sieben letzten Plagen steht. Diese Warnbotschaft stand im Kontext des Islam und wurde von einem Mann verkündigt, der nicht nur den bei Maleachi verheißenen Boten, der den Weg bereitet, und die Stimme in der Wüste bei Jesaja erfüllte, sondern auch die Botschaft des Elia; denn die Kleidung des Johannes entsprach der des Elia, ebenso wie die Botschaft des Johannes der des Elia entsprach.

Und er sprach zu ihnen: Was war das für ein Mann, der euch entgegenkam und euch diese Worte sagte? Und sie antworteten ihm: Es war ein behaarter Mann und um seine Lenden gegürtet mit einem ledernen Gürtel. Und er sprach: Das ist Elia, der Tischbiter. 2. Könige 1,7–8.

Wenn sie in Bezug auf Johannes, und nicht auf Elia, die Frage stellten: »Was war das für ein Mann?«, würden sie die Antwort erhalten: »Ein behaarter Mann, mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden gegürtet.« Der gesamte sechsmonatige Dienst des Johannes wird in der Stelle dargestellt, in der die vierte und letzte Generation ausdrücklich identifiziert und definiert wird. Die laodizäische Botschaft an sie greift direkt das Bekenntnis an, Gottes Bundesvolk zu sein; sie warnt sie vor dem kommenden Zorn, veranschaulicht durch eine Axt, die an die Wurzeln der Bäume schlägt. Die Botschaft schloss ein, dass Christus den Prüfprozess vollenden würde, der mit Johannes begonnen hatte. Später bei Matthäus nennt Jesus die Juden auch »eine Brut von Vipern«, und er greift den Gedanken aus Johannes' Thema des Baumfällens auf und erklärt, warum.

Entweder macht den Baum gut und seine Frucht gut; oder macht den Baum schlecht und seine Frucht schlecht; denn an seiner Frucht erkennt man den Baum. Ihr Schlangenbrut, wie könnt ihr, die ihr böse seid, Gutes reden? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. Ein guter Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens Gutes hervor, und ein böser Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens Böses hervor. Ich aber sage euch: Von jedem unnützen Wort, das die Menschen reden werden, werden sie am Tag des Gerichts Rechenschaft geben. Denn durch deine Worte wirst du gerechtfertigt werden, und durch deine Worte wirst du verurteilt werden. Matthäus 12,33–37.

Der Tag des Gerichts fällt gemäß dem zweiten Gebot in die vierte Generation. Das Gericht gründet sich auf die Botschaft, die wir verkündigen, und diese Botschaft kommt aus unseren Herzen. Es ist die Botschaft, die wir verkündigen, die erkennen lässt, ob wir zu Petrus' „ausgewählter Generation“ gehören oder zu einer „Schlangenbrut“. Beide Gruppen werden am Ende eines Prüfungsprozesses offenbar, bei dem Christus als der Mann mit dem Schmutzbesen seinen Boden reinigt. Wie beim Öl im Gleichnis von den zehn Jungfrauen wird die Botschaft entweder durch ein böses oder ein gutes Herz verkörpert. Christus weist zudem darauf hin, dass diese Schlangenbrut, die die vierte und letzte Generation ist, ein Zeichen verlangt, und dass das einzige Zeichen, das ihr gegeben würde, das Zeichen des Jona war.

Da antworteten einige der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Meister, wir wollen ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; doch es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Wals war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. Die Männer von Ninive werden im Gericht mit diesem Geschlecht auferstehen und es verurteilen; denn sie taten Buße auf die Predigt des Jona hin; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Jona. Die Königin des Südens wird im Gericht mit diesem Geschlecht auferstehen und es verurteilen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo. Matthäus 12,38–42.

Christus bezeichnete die Juden als eine Schlangenbrut, und er verwendet Beispiele des Gerichts wie die Botschaft des Jona und die Botschaft der Weisheit Salomos. Jesus stellt anhand des Zusammenhangs und mit zwei Zeugen fest, dass die Schlangenbrut die vierte Generation ist, denn die vierte Generation ist die, in der das Gericht vollzogen wird.

Die Hundertvierundvierzigtausend sind das Banner, beziehungsweise das Zeichen der letzten Tage, so wie es auch das Gesetz Gottes und der Sabbat sind. Das Zeichen des Jona ist das Zeichen der Auferstehung, das für die Juden zu Christi Zeiten seine Taufe war, als der Heilige Geist in Gestalt einer Taube herabkam. Jona bedeutet "Taube." Jona, Johannes der Offenbarer, Daniel, Josef und Lazarus repräsentieren die Hundertvierundvierzigtausend, die auferweckt werden, nachdem sie dreieinhalb Tage lang tot auf der Straße gelegen haben. Zu diesem Zeitpunkt sollen sie vom Zustand der Laodizäer in den der Philadelphier übergehen und werden damit der Achte, der von den Sieben ist. Jona steht für die Taufe, denn er wurde ins Wasser geworfen und starb symbolisch, als er von dem Wal verschlungen wurde. Er wurde danach auferweckt, ebenso wie Johannes, als er aus dem kochenden Öl herausgenommen wurde, und wie Daniel, als er aus der Löwengrube herausgenommen wurde, und wie Josef, als er aus der Grube herausgeholt wurde, sowie Lazarus, das besiegelnde Wunder zur Zeit Christi. Die Juden erkannten das Zeichen des Jona, dargestellt durch Christi Auferstehung, nicht deutlicher, als der Adventismus das Zeichen des 11. September erkennt, das das Zeichen des Jona ist.

Wir werden diese Themen im nächsten Artikel fortsetzen.

Die Last der Warnung, die jetzt an das Volk Gottes, sowohl in der Nähe als auch in der Ferne, ergehen soll, ist die Botschaft des dritten Engels. Und diejenigen, die bemüht sind, diese Botschaft zu verstehen, werden vom Herrn nicht dahin geführt, das Wort so anzuwenden, dass dadurch das Fundament untergraben und die Pfeiler des Glaubens entfernt werden, der die Siebenten-Tags-Adventisten zu dem gemacht hat, was sie heute sind. Die Wahrheiten, die sich in ihrer Ordnung entfaltet haben, während wir auf der durch das Wort Gottes offenbarten prophetischen Linie vorangeschritten sind, sind auch heute Wahrheit, heilige, ewige Wahrheit. Diejenigen, die in der bisherigen Geschichte unserer Erfahrung den Weg Schritt für Schritt gegangen sind und die Kette der Wahrheit in den Prophezeiungen erkannten, waren bereit, jeden Lichtstrahl anzunehmen und ihm zu gehorchen. Sie beteten, fasteten, suchten und gruben nach der Wahrheit wie nach verborgenen Schätzen, und der Heilige Geist, das wissen wir, lehrte und leitete uns. Viele Theorien wurden vorgebracht, die den Anschein von Wahrheit

trugen, aber so mit fehlgedeuteten und falsch angewandten Schriftstellen vermischt waren, dass sie zu gefährlichen Irrtümern führten. Sehr wohl wissen wir, wie jeder Punkt der Wahrheit begründet wurde und wie der Heilige Geist Gottes sein Siegel darauf setzte. Und die ganze Zeit waren Stimmen zu hören: 'Hier ist die Wahrheit', 'Ich habe die Wahrheit; folgt mir.' Doch die Warnungen kamen: 'Geht ihnen nicht nach. Ich habe sie nicht gesandt, doch sie liefern.' (Siehe Jeremia 23,21.)

"Die Führungen des Herrn waren deutlich erkennbar, und höchst wunderbar waren seine Offenbarungen darüber, was Wahrheit ist. Punkt für Punkt wurde vom Herrn, dem Gott des Himmels, bestätigt. Was damals Wahrheit war, ist heute Wahrheit. Doch die Stimmen verstummen nicht – 'Dies ist Wahrheit. Ich habe neues Licht.' Aber diese neuen Lichter in prophetischen Linien zeigen sich in der falschen Anwendung des Wortes und darin, dass das Volk Gottes ohne Anker haltlos dahintreibt. Würde der Schüler des Wortes die Wahrheiten, die Gott in den Führungen seines Volkes offenbart hat, annehmen, sich zu eigen machen, verinnerlichen und in sein praktisches Leben umsetzen, wäre er ein lebendiger Kanal des Lichts. Aber diejenigen, die sich daran gemacht haben, neue Theorien auszuarbeiten, haben eine Mischung aus Wahrheit und Irrtum, und nachdem sie versucht haben, diese Dinge in den Vordergrund zu stellen, haben sie gezeigt, dass sie ihre Kerze nicht am göttlichen Altar entzündet haben, und sie ist in der Finsternis erloschen." Ausgewählte Botschaften, Buch 2, 103, 104.